



Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

11. Frage/ ob die Kinder-Zucht bestehe in der Güte/ oder in der Schärpffe?
Folget zur Antwort: in beyden; wird doch die Güte gleich einer lieblichen
Musse gelobt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

wann sie am Leib erfranken / da läßt sich man keinen Unkosten reuen / solle auch das ganze Vermögen darauff gehen / man holet die Doctores, man läßt Consilia stellen / man laufft in die Apoteccken : von der Seelen Heyl und Gesundheit aber ist nicht ein Gedanken / da schweigt die Mütterliche Zung / und will von der verwundten Seel weder reden / noch wissen : Das heist / wie Plutarchus schreibt / Obsorg über den Schuh tragen / und den Fuß vernachlässigen : tales parentes existimo perinde agere, ac si quis de calceo sit sollicitus, pedem nihil curet. Ein grosse Thorheit ist nach Meynung der Poëten, das Haus fleißig auflehren und sauber halten / weil man verhofft die Anfunfft eines guten Freunds / und die Laster deines Kinds nicht auß dem Weeg raumen.

Plutarchi
lib. de
educ. lib.

Ergo miser trepidas, ne stercore facta canino

Acacia displiceant oculis venientis amici?

Illud non cogitas, ut sanctam filius omni

Aspiciat sine labe domum, vitisque carentem?

Juvenalis
sat. 14.

Schwar ist zu ergründen / wohin die Göttliche Weisheit ziele mit diesen Worten: Sapientia edificavit sibi domum, immolavit victimas suas, jugulavit filios suos: Die Weisheit hat ihr einen schönen Pallast erbauet / hat seine Opfer geschlachtet / und seine Kinder getödtet. Zimmer bauen / und schöne Gebäu führen / für sich / seine Kinder und nachfolgende Posterität ist löblich / aber seine Kinder schlachten und opffern / und zugleich ihnen eine kostbare Wohnung bauen / ist nicht zu begreifen / daß was haben sie der Zimmer vordthen wann sie getödt / geschlachtet / und zu einem Opfer seynd worden? Der hochgelehrte Tertullianus begegnet mit Erläuterung meinen zweiffelhaften Gedanken also schreibend: sapientia edificavit sibi domum: Weislich handelt jene Eltern / welche für sich und ihre Kinder bauen und Zimmer richten: immolavit victimas suas, jugulavit filios suos: Das ist / zu loben ist / wann sie ihre Kinder züchtigen / und mit dem scharpfen Messer der Zung an ihnen die erwachsene Laster tödten / und zu nichten machen / so dann solche wolerzogene und gezüchtigte Kinder der Göttlichen Majestät opffern und übergeben.

Prov. 9
v. 1.

Nich dedunckt / daß alle anwesende Väter und Mütter sich wollen bey mir anfragen / ob sie ihre Kinder sollen züchtigen / straffen / und corrigiren mit einer Güte oder mit der Schärpffe? Die gemachte Frag solle an statt meiner beantworten jene vornehme auß Metall gegossene Statuen, und Bildnuß / welche der grosse Alexander dem beherzten Feld-Obristen und bekandten Helden Gemüth Aristonico, so nicht alleig in den Waffen / sondern auch in der Instrumentalischen Music bestens erfahren / daß man gleichsam zweiffelte ob er in Apolline, oder in Marte geboren / so in einer Hand gehalten ein Lauten / in der andern das Schwerdt: huic æream statuam fieri iussit Alexander citharâ & hastâ porrectâ conspicuam. Diesem Aristonico mit der Lauten der lieblichen Güte / und mit dem Schwerdt der Schärpffe sollen sich ähnlich machen die Eltern;

Num.
XI.

Plutarchi
de fort.
Alex. O.
ras. 2. se-
nec. de ira
c. 14.

Et ij

tern;

Incognitus
in Psal. 89.
n. 1562.

terni: corrigendus est, qui peccat & admonitione & vi, & molliter & asperè:
Beide seynd zu gebrauchen / den Anfang aber solle machen die Güte: alium
corrigere volens, à mansuetudine & misericordia incipere debet.

S. Basilius
in 1. Reg.
16. v. 23.

Pithagoras hat etliche dem überflüssigen Trunck ergebene Gefellen durch
die liebliche Music zu der löblichen Mäßigkeit gezogen / also schreibt Basilius.
Lesbius hat die unruhigen / und rebeklichen Spartaner zu dem lieben Frieden
und Einigkeit durch kein anders Mittel / als durch sein wolerfahrnes Gesang
gebracht / wann ich glauben soll Ravasio. Die Arcadier von Natur unges-
schlachte und wilde Völcker können allein durch die Music zu einer Sanft-
muth geleitet werden // wie vermeynt Polibius. Der Römisch Wolredner
Graccus hat seiner gähnen und vordrechenden Natur niemahlen vergessen / als
allein wann sein Diener auff dem Stölein hat gespielt / also Tullius. Was
haben gethan die Herren von Bizanz? als sie einsmahls von Philippo König
der Macedonier mit einer grossen Kriegs-Macht unversehens überfallen wor-
den / da war kein anderer Weeg / weilen die Stadt mit gewaffneter Hand
zu defendiren alle Kriegs-Mittel mangleten / als gute Wort zu gebrauchen /
nach dem gemeinen Sprüchwort: ein gutes Wort findt eine gute Stadt: ha-
ben dahero beschloffen / einen überaus wolberedten Burger Leonem Namens /
so lange Jahr Platonis Discipulus gewesen / Philippo entgegen abzuordnen /
und da sie beyde zusammen kommen / verlangt Leo fufffallend / von Philippo
zu wissen / was doch die Ursach seyn möchte / daß er die Stadt Bizanz mit
solcher Kriegs-Macht anzugreifen gesinnet war: der König gibt dem
Burger zur Antwort: weiß kein andere Ursach / als die Liebe / wie ich in euer
Lieb solche mit Gewalt einzunehmen. Allernädigster König / replicirt Leo,

Rhodig.

4. 9. c. 6.

amatores, qui redamari postulant, armis minimè grassantur, neque enim
bellica, sed musica expectant Organa, qui amari student: Die Verliebte /
wann sie doch ein Gegenlieb erwarten / bedienen sich nicht der Waffen / son-
dern einer lieblichen Music: Die Waffen seynd kein Zeichen der Liebe / son-
dern vielmehr einer Feindseligkeit. Wohin mein Discurs ziele / werden
die lieben Eltern leicht errathen: Ihr liebet eure Kinder / und vielleicht nur
gar zu viel / und begehrt von diesem geliebt zu werden / so strafft und zücht-
get / was ihr unrechts findet / bedient euch aber der lieblichen Music / so ein
Zeichen der Lieb / das ist / braucht anfänglich die Güte / und corrigirt das Un-
recht mit sanftmüthigen Worten / dann manchmahls das erharte und vera-
beinte Kind leichter mit der Milde als mit der Härte kan erweicht werden: du-
rus adamas incisionem ferri non recipit, sed leni hircorum sanguine molle-
scit: Gleich wie der harte Diamant-Stein nicht mit Eisen / sondern mit we-
chem Bocks-Blut erweicht wird.

Hugo Vict.
4. 3. l. 2.
capit. 14.

Es ist das gemeine Sprüchwort? wer will Vögel fangen / muß nicht mit Prügeln darunter werffen: Ephraim quasi avis avolavit: dein Sohn / dein Tochter / hat sich auß dem Haus der Disciplin los gemacht / und ist darvon geflohen / wie soll mans machen / daß dieses in die Freyheit gesetzt / und in dem Luft der weltlichen Eitelkeit herum fliegendes Vögelein wiederum auff den Kloben sitze / und sich dem Gehorsam der Eltern auff ein neues untergebe? soll man mit Prügeln darunter werffen? Nein / nein / sie fliegen nur weiter / suchet Rath bey dem Propheten Zacharia: sibilabo eis, & congregabo eos: macht einen kleinen Wisbiler von freundlichen Worten und einer lieblichen minna, & congregabo eos: und sie werden wiederum kommen: plus in corrigendo agit benignitas, quam severitas, plus cohortatio, quam comminatio, plus charitas, quam potestas: dann das verlohrene Kind wird leichter auff der Disciplin sich wiederumb bequemen / durch ein freundliches locken / als durch die Schärpffe: Mehr vermag bey dem Sünder ein freundliche Ermahnung / als scharpffes Trohen / mehr gewinnt die Lieb als die Macht. A propd dienet / was schreibt Macrobius: aqua dulcis magis idonea est quam salsa sordibus abluendis: wilt du ein Mahl auß deinem Kleid bringen / so ist dienlicher das süsse / als das saure Wasser. O was vor ein heftliches Mahl ist die Sünd in der Seelen deines Kinds / oder deines Nechstens / dieses heraus zu bringen / bediene dich mehrers des süssen Wassers deiner Freundlichkeit / als vieler rauhen Wort. Verlangt ihr den calum in praxi? Ein Gottliebender Eremit und Einsidler hat unverhofft durch einen dicken Wald gehend einen unbekanntten Mörder und Strassen-Rauber angetroffen / und folgender Gestalt begrüßt: quo vadis diabole? wo gehst hin lebendiger Teuffel / der Mörder resentirt, wie billich / diese Begrüßung und sagt: weil du mich einen Teuffel nennest, so will ich thun / wie der Teuffel den Seinigen zu thun pflegt / nimt den Eremiten / und drehet ihm den Hals umb. Nach verstoffenen wenig Tagen / begegnet eben dieser Mörder einem andern Einsidler / und wird von ihme auffß aller freundlichst salutirt: salve, mi frater, quo vadis? wo auß liebster Bruder / wohin tragen dich deine Gedanken? von dieser freundlichen Begrüßung wird das lang verstockte Hertz dieses schwären Sünders dergestalt bewegt / daß er alsobald Fußfallend dem Einsidler Verbesserung seines Lebens verspricht: hodie lucratus es animam meam pro dulci eloquio tuo: und seine Bekehrung der freundlichen Salutation zuschreibet. Recht hat daher ein hocherleuchtes Ingenium zu einem Sinnbild lassen mahlen unterschiedliche musicalische Instrumenten mit der Beyschrift: non ceptro, sed plactro: hat wolken sagen / daß man des Untergebenen sein Hertz mehrers gewehne mit Freundlichkeit / als mit scharpffer Regierung.

Qui blando verbo castigatus non corrigitur, acrius necesse est arguatur, cum dolore descindenda, quæ leniter sanari possunt: Solte aber

Num.
XII.

Ose. 9. v. 11.

Zach. 10.
v. 8.

S. Gregor.

Simile.
Macroh.
Auel.
Applicat.

Historia.

Symbol.